

Rödel, Laura; Große, Maria; Saunders, Constanze
**Impulse aus der Konzeption der inklusionsorientierten Lehr-Lern-Bausteine
und aus dem Forschenden Lernen für die Sprachbildung in der ersten
Phase der Lehrkräftebildung**

Brodesser, Ellen [Hrsg.]; Frohn, Julia [Hrsg.]; Welskop, Nena [Hrsg.]; Liebsch, Ann-Catherine [Hrsg.]; Moser, Vera [Hrsg.]; Pech, Detlef [Hrsg.]: Inklusionsorientierte Lehr-Lern-Bausteine für die Hochschullehre. Ein Konzept zur Professionalisierung zukünftiger Lehrkräfte. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2020, S. 175-181. - (Interdisziplinäre Beiträge zur Inklusionsforschung)



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Rödel, Laura; Große, Maria; Saunders, Constanze: Impulse aus der Konzeption der inklusionsorientierten Lehr-Lern-Bausteine und aus dem Forschenden Lernen für die Sprachbildung in der ersten Phase der Lehrkräftebildung - In: Brodesser, Ellen [Hrsg.]; Frohn, Julia [Hrsg.]; Welskop, Nena [Hrsg.]; Liebsch, Ann-Catherine [Hrsg.]; Moser, Vera [Hrsg.]; Pech, Detlef [Hrsg.]: Inklusionsorientierte Lehr-Lern-Bausteine für die Hochschullehre. Ein Konzept zur Professionalisierung zukünftiger Lehrkräfte. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2020, S. 175-181 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-190276 - DOI: 10.35468/5798_05.3

<http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-190276>

http://dx.doi.org/10.35468/5798_05.3

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. der Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden. Die neu entstandenen Werke bzw. Inhalte dürfen nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergegeben werden, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

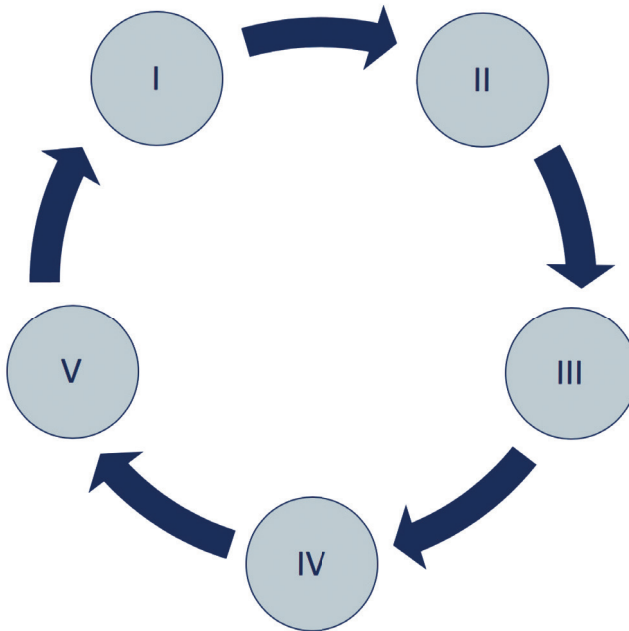
This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public and alter, transform or change this work as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work. If you alter, transform, or change this work in any way, you may distribute the resulting work only under this or a comparable license.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de



Ellen Brodesser / Julia Frohn /
Nena Welskop / Ann-Catherine Liebsch /
Vera Moser / Detlef Pech
(Hrsg.)

Inklusionsorientierte Lehr-Lern- Bausteine für die Hochschullehre

Ein Konzept zur Professionalisierung zukünftiger Lehrkräfte

Brodesser / Frohn / Welskop / Liebsch / Moser / Pech
**Inklusionsorientierte Lehr-Lern-Bausteine
für die Hochschullehre**

Interdisziplinäre Beiträge zur Inklusionsforschung

herausgegeben von Marina Egger, Julia Frohn,
Vera Moser und Detlef Pech

Ellen Brodesser
Julia Frohn
Nena Welskop
Ann-Catherine Liebsch
Vera Moser
Detlef Pech
(Hrsg.)

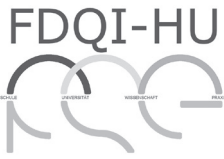
Inklusionsorientierte Lehr-Lern- Bausteine für die Hochschullehre

Ein Konzept zur Professionalisierung
zukünftiger Lehrkräfte

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2020

k

*Das diesem Buch zugrundeliegende Vorhaben wurde im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01JA1620 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt der Veröffentlichung liegt bei den Autor*innen.*



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen.
Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2020.i. © by Julius Klinkhardt.
Satz und Grafik Umschlagseite 1: Kay Fretwurst, Spreeau.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.
Printed in Germany 2020.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.



Die Publikation (mit Ausnahme aller Fotos, Grafiken und Abbildungen) ist veröffentlicht unter der
Creative Commons-Lizenz: CC BY-NC-SA 4.0 International
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>

ISBN 978-3-7815-5798-7 Digital

doi.org/10.35468/5798

ISBN 978-3-7815-2361-6 Print

Inhalt

1	Einführung: Inklusionsorientierte Lehr-Lern-Bausteine für die Hochschullehre – eine Begründung durch Praxisbezug, Theorie und Methodik	7
	<i>Ellen Brodesser, Julia Frohn, Nena Welskop, Ann-Catherine Liebsch, Vera Moser und Detlef Pech</i>	
2	Heterogenitätssensibilität, adaptive Lehrkompetenz und Sprachbildung als Ausgangspunkte für die Entwicklung inklusionsorientierter Lehr-Lern-Bausteine	17
2.1	Heterogenitätssensibilität als Voraussetzung adaptiver Lehrkompetenz	19
	<i>Nena Welskop und Vera Moser</i>	
2.2	Lehrkräfteprofessionalisierung: adaptive Lehrkompetenz für inklusiven Unterricht	30
	<i>Julia Frohn, Lena Schmitz und Hans Anand Pant</i>	
2.3	Anschlussstellen zwischen Sprachbildung und adaptiver Lehrkompetenz für den inklusiven Unterricht	37
	<i>Julia Frohn und Laura Rödel</i>	
3	Inklusionsorientierte Lehr-Lern-Bausteine: theoretische Einbettung, didaktische Kommentierung und Einsatz in der inklusionssensiblen Hochschullehre	45
3.1	Einleitung: Entwicklung und Umsetzung inklusionsorientierter Lehr-Lern-Bausteine	47
	<i>Ann-Catherine Liebsch</i>	
3.2	Der Baustein Heterogenitätssensibilität: inklusionspädagogische Grundlegung für adaptive Lehrkompetenz	52
	<i>Dietlind Gloystein</i>	
3.3	Der Baustein Adaptive diagnostische Kompetenz: ein Selbstversuch und inklusionssensible pädagogische Diagnostik als Impuls für Perspektivwechsel und professionelle Reflexion	62
	<i>Dietlind Gloystein und Julia Frohn</i>	
3.4	Der Baustein Adaptive didaktische Kompetenz: inklusive (Fach-)Didaktik und adaptive didaktische Kompetenz	76
	<i>Fabian Eckert und Ann-Catherine Liebsch</i>	
3.5	Der Baustein Adaptive Klassenführungscompetenz: effektive Klassenführung als Basis für den inklusiven Unterricht	88
	<i>Ann-Catherine Liebsch und Yasmin Patzer</i>	
3.6	Der Baustein Sprachbildung: ein Lehr-Lern-Angebot für die inklusionssensible fachdidaktische Lehre	99
	<i>Laura Rödel</i>	

4	Multiperspektivische Evaluation	111
4.1	Heterogenitätssensibilität angehender Lehrkräfte: empirische Ergebnisse <i>Lena Schmitz, Toni Simon und Hans Anand Pant</i>	113
4.2	Adaptive Lehrkompetenz: Bildung von Indizes und empirische Ergebnisse zur Wirkung universitärer Lehrveranstaltungen	124
	<i>Lena Schmitz, Ellen Brodesser und Hans Anand Pant</i>	
4.3	Den üblichen Weg verlassen. Objektiv-hermeneutische Analyse der Interviews mit Dozierenden zum Einsatz inklusionsorientierter Lehr-Lern-Bausteine in fachdidaktischen Seminaren	137
	<i>Ellen Brodesser, Nena Welskop und Julia Frohn</i>	
5	Ausblick: Inklusionsorientierung in verschiedenen Phasen der Lehrkräftebildung	149
5.1	Potenziale inklusionsorientierter Lehr-Lern-Bausteine für die Übertragung auf verschiedene Fachdidaktiken und für die MINT-Fächer	151
	<i>Yasmin Patzer, Julia Frohn und Niels Pinkwart</i>	
5.2	Aufbau und Erweiterung von Heterogenitätssensibilität und diagnostischer Kompetenz durch inklusionsorientierte Lehr-Lern-Bausteine in der universitären Lehrkräftebildung: Einordnung und Weiterentwicklung der konzipierten Unterrichtseinheiten aus inklusionpädagogischer Sicht	162
	<i>Dietlind Gloystein und Vera Moser</i>	
5.3	Impulse aus der Konzeption der inklusionsorientierten Lehr-Lern-Bausteine und aus dem Forschenden Lernen für die Sprachbildung in der ersten Phase der Lehrkräftebildung	175
	<i>Laura Rödel, Maria Große und Constanze Saunders</i>	
5.4	Einsatzpotenziale inklusionsorientierter Lehr-Lern-Bausteine im Vorbereitungsdienst und in der Berliner Mentoringqualifizierung	182
	<i>Nena Welskop, Ellen Brodesser und Caroline Körbs</i>	
	Anhang – Verlaufspläne für die Lehr-Lern-Bausteine	193
1.	Verlaufsplan für den Baustein Heterogenitätssensibilität	194
2.	Verlaufsplan für den Baustein Adaptive diagnostische Kompetenz	195
3.	Verlaufsplan für den Baustein Adaptive didaktische Kompetenz	197
4.	Verlaufsplan für den Baustein Adaptive Klassenführungskompetenz	198
5.	Verlaufsplan für den Baustein Sprachbildung	199
	Verzeichnis der Autor*innen	201

5.3 Impulse aus der Konzeption der inklusionsorientierten Lehr-Lern-Bausteine und aus dem Forschenden Lernen für die Sprachbildung in der ersten Phase der Lehrkräftebildung

Die Umsetzung eines sprachbildenden bzw. sprachsensiblen Fachunterrichts⁶¹ geht mit der Verantwortung und Verpflichtung für die Zielsetzungen sprachbildender Maßnahmen durch alle an Lehren und Lernen Beteiligten einher. Entsprechend ist auch die Hochschule gefordert, für die erste Phase der Lehrkräftebildung Grundlagen der Sprachbildung in die Curricula zu integrieren. Im Folgenden soll ein Einblick in den Status quo der Implementierung sprachbildungsbezogener Inhalte in die Curricula der Lehrkräftebildung an der Humboldt-Universität zu Berlin (HU) gegeben werden. Hierzu wird zunächst der Studienanteil Sprachbildung vorgestellt; anschließend werden zwei Seminarkonzeptionen beschrieben, die 2018 an der Professional School of Education (PSE) der HU mit dem Ziel entwickelt und umgesetzt wurden, das Thema Sprachbildung mit anderen Querschnittsthemen der Lehrkräftebildung (Forschendes Lernen und Inklusion) zu verbinden. Die beiden Konzeptionen werden daraufhin in ihren Potenzialen und ihren Grenzen in den Blick genommen. Der Beitrag schließt mit einem Fazit und Ausblick.

5.3.1 Status quo: Sprachbildung in der ersten Phase der Berliner Lehrkräftebildung an der Humboldt-Universität zu Berlin

Sprachbildung ist in Berlin mit jeweils fünf Leistungspunkten verpflichtender Bestandteil im Bachelor mit Lehramtsoption sowie im Master of Education. Unabhängig von der konkreten Fächerkombination oder der angestrebten Schulart zielen die Sprachbildungsveranstaltungen darauf, alle Studierenden mit den Grundlagen der Sprachbildung vertraut zu machen und für die sprachlichen Anforderungen im Kontext schulischen Lernens und Lehrens zu sensibilisieren, um darauf aufbauend einen sprachsensiblen Fachunterricht planen und durchführen zu können (vgl. HU, 2015a; Lütke & Börsel, 2017). Die Lehrveranstaltungen unterscheiden sich je nach angestrebtem Lehramt in Art und Struktur, wobei im Folgenden der Fokus auf das Lehramt für die Integrierte Sekundarschule und das Gymnasium sowie das Lehramt an beruflichen Schulen gelegt wird. In diesen Studiengängen sind im Bachelorstudium eine Vorlesung sowie ein vertiefendes, praxisorientiertes Seminar vorgesehen; hier steht eine fächerübergreifende Perspektive im Vordergrund (vgl. HU, 2015a). Die Veranstaltungen werden durch freiwillige Tutorien flankiert, die von Studierenden durchgeführt werden, die sich selbst mit Themen wie Mehrsprachigkeit, Multi- oder Transkulturalität identifizieren können und ebendiese Themen aufgreifen. Im Master of Education werden die im Bachelorstudium vermittelten theoretischen Kenntnisse erprobt, reflektiert und diskutiert. Das Seminar, das hierzu anleitet, findet parallel zum Praxissemester statt. Bereits seit 2007 werden hierfür Seminargruppen mit fachspezifischer Fokussierung gebildet (vgl. Lütke, 2010; HU, 2015b). Die genannten Veranstaltungen sind an der PSE angesiedelt und werden von Dozierenden der Sprachbildungsabteilung angeboten. Zwei der fünf Leistungspunkte im Masterstudium werden darüber hinaus in den fachdidaktischen Vorbereitungen auf das Praxissemester für fachspezifische Aspekte der Sprachbildung

61 Zu den unterschiedlichen Konzepten und ihren Bezeichnungen vgl. z.B. Dirim & Mecheril, 2018, S. 235ff.

erworben. Die Fachdidaktiken stehen damit vor der Aufgabe, sprachbildende Aspekte in die entsprechenden Lehrveranstaltungen zu implementieren.

Neben Sprachbildung ist das Forschende Lernen ein weiteres wichtiges Querschnittsthema der Lehrkräftebildung an der HU (vgl. PSE, 2019). Diese beiden Themen wurden 2018 durch eine innovative Seminarkonzeption miteinander verknüpft, indem im Rahmen eines Sprachbildungsseminars, das parallel zum Praxissemester angeboten wurde, eine stärker unterrichtsforschende Perspektive eingenommen wurde. Dabei wurde eine Herausforderung studentischer Praxisforschung berücksichtigt, die u.a. Ohm und Zörner (2019) beschreiben. Sie problematisieren die Funktion Forschenden Lernens im Praxissemester hinsichtlich sprachsensibler Unterrichtspraxis und weisen u.a. auf Schwierigkeiten der Verbindung von Theorie und Praxis sowie die von den Studierenden wahrgenommene Unverbundenheit von Unterrichts- und Forschungsaufgabe hin. Das genannte Seminar begegnet diesen Problemen, indem es sich an Prinzipien evidenzbasierter Unterrichtsentwicklung⁶² orientiert und Theorie- und Praxisbezug eng verknüpft. Die Studierenden beschäftigen sich mit Themen, die sowohl Sprachbildung als auch Unterrichtsentwicklung betreffen und sie somit auf das eigene sprachbildende Unterrichten vorbereiten. Zu den in diesem Rahmen erfolgenden Lernaktivitäten gehören 1) Analysen von Lehr-Lern-Material hinsichtlich seiner sprachlichen Anforderungen, 2) Unterrichtsbeobachtungen unter Zuhilfenahme des SIOP-Kriterienkatalogs (vgl. Echevarria, Vogt & Short, 2010) und 3) Analysen von fachspezifischen Textsorten. Nach der 4) Durchführung eines Unterrichtsversuchs wird dieser theoriegeleitet reflektiert; die Reflexion erfolgt entsprechend der Prinzipien der Aktionsforschung auf der Grundlage von selbst erhobenen Daten (z.B. Feedback der Schüler*innen oder systematische Dokumentenanalyse). Zuletzt 5) entwickeln die Studierenden erste Schlussfolgerungen für ihre spätere Lehrpraxis. Während des gesamten Semesters wurde Wert auf theoretische Bezüge gelegt, z.B. durch die Einordnung der sprachlichen Anforderungen in das Modell von Vollmer & Thürmann (2010); dieses basiert auf Echevarria, Vogt & Short (2010) und kann eine Sensibilisierung der Lehramtsstudierenden unterstützen. Die Erkenntnisse jeder dieser Aktivitäten wurden, initiiert durch Schreibimpulse und nachbereitet durch moderierte Seminardiskussionen, in Portfolios reflektiert. Die Studierenden konnten so die Theorien aus der Lehrveranstaltung auf die eigene und beobachtete Unterrichtspraxis beziehen. Ein zentrales inhaltliches Element im Rahmen der Unterrichtsversuche (Aktivität 4) war die Vermittlung eines aus der Aktionsforschung stammenden Modells der Unterrichtsentwicklung: ein Reflexions-Handlungs-Kreislauf, der die Studierenden zur systematischen sprachsensiblen Unterrichtsplanung, -durchführung und evidenzbasierten Evaluation der methodischen Maßnahmen anleitet (vgl. Saunders, 2019, S. 137).

Neben dieser Seminarkonzeption wurde 2018 im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsprojekts *Fachdidaktische Qualifizierung Inklusion angehender Lehrkräfte an der Humboldt-Universität zu Berlin (FDQI-HU)* ein zweites innovatives Seminarkonzept entwickelt und erprobt. Sprachbildung und Inklusion sind Querschnittsthemen der Lehrkräftebildung, die lange Zeit weitgehend getrennt voneinander diskutiert wurden, inzwischen aber immer häufiger aufeinander bezogen werden (vgl. Beitrag 2.3 in diesem Band). Diese Entwicklung begründet sich zum einen in einem sich zunehmend durchsetzenden weiten Inklusionsverständnis (vgl. Rödel & Simon, 2017), zum anderen in der damit einhergehenden Sensibilisierung für die Vielzahl von Überschneidungen der beiden Arbeitsbereiche. So weisen der Sprachbildungs- und der Inklusionsdiskurs Gemeinsamkeiten im Hinblick auf benannte Zielsetzungen (u.a. Chancen-

62 Bereits etabliert ist die evidenzbasierte Unterrichtsentwicklung u.a. in der Aktionsforschung, bei der Lehrende ihre eigene Schulpraxis erforschen (vgl. Altrichter, Posch & Spann, 2018).

und Bildungsgerechtigkeit, Partizipation, Ressourcenorientierung) auf. Diese Ziele gehen wiederum jeweils mit einer Neustrukturierung von Unterricht einher, die nicht zuletzt auch in ähnliche oder sich sinnvoll ergänzende didaktisch-methodische Vorschläge münden können (ausführlicher dazu vgl. Lütke, 2019; Rödel & Simon, 2019). In FDQI-HU wurden in Konsequenz sprachbildende Aspekte des Fachunterrichts bei der Konzeption von Bausteinen für die inklusionssensible Fachdidaktik-Lehre berücksichtigt, indem der Perspektive Sprachbildung ein eigener Baustein gewidmet wurde.⁶³ Dabei galt es, die sprachlichen Aspekte des Fachunterrichts zu explizieren und diese mit dem übergeordneten Thema Inklusion zu verbinden. Der Baustein *Sprachbildung* sieht die folgenden Inhalte bzw. Phasen vor:⁶⁴

- Sensibilisierungsübung ‚Prinzip Seitenwechsel‘⁶⁵
- Theoretische Einführung: Was ist Sprachbildung? Was ist Scaffolding?
- Auseinandersetzung mit fachspezifischem sprachsensiblen Material
- Diskussion: Sprachbildung und Inklusion

Der Baustein ist wie die übrigen FDQI-HU-Bausteine in der fachdidaktischen Lehre verortet. Er greift dabei auf Themen und Konzepte zurück, die auch im regulären Studienanteil Sprachbildung vermittelt werden und zielt durch die Verortung in der Fachdidaktik deutlich auf fachspezifische Aspekte der Sprachbildung. Damit soll er einen Beitrag zu der bereits erwähnten Aufgabe der Fachdidaktiken, nämlich sprachbildende Aspekte in ihre Lehre zu implementieren, leisten.

5.3.2 Potenziale und Grenzen der vorgestellten Konzeptionen

Das erste in diesem Beitrag vorgestellte Seminarconcept, das auf die Verknüpfung von Sprachbildung und Forschendem Lernen abzielt, wurde nach seiner Erprobung qualitativ evaluiert (vgl. Saunders, 2019). Es konnten auf Seiten der Studierenden Lernzuwächse sowohl im Bereich des Wissens zu Sprachbildung (z.B. Erkenntnisse über den Einsatz und den Transfer einzelner Scaffolding-Methoden) als auch im Bereich übergeordneter Kompetenzen (z.B. Sensibilisierung für den Zusammenhang von sprachlichem und fachlichem Lernen und das eigene sprachliche Handeln) festgestellt werden. Die Seminarteilnehmer*innen konnten individuelle Bezüge zur eigenen pädagogischen Praxis herstellen. Zudem erwies sich das beschriebene Vorgehen der schrittweisen Vermittlung von Wissen und Kompetenzen für den sprachsensiblen Fachunterricht für sie als logisch und transparent (vgl. ebd.).

Das zweite vorgestellte Seminarconcept, das im Kontext des Forschungsprojektes FDQI-HU entstanden ist, kombiniert mit Sprachbildung und Inklusion ebenfalls zwei Querschnittsthemen der Lehrkräftebildung. Die interdisziplinäre Anlage von FDQI-HU bringt den Vorteil mit sich, dass im Rahmen der Bausteinkonzeption und -durchführung Sprachbildungs- und Fachvertreter*innen eng miteinander kooperieren können. Diese interdisziplinären Kooperatio-

63 Insgesamt sieht das Konzept von FDQI-HU fünf Bausteine zu folgenden Themenbereichen vor: Heterogenitätssensibilität, adaptive diagnostische Kompetenz, adaptive didaktische Kompetenz, adaptive Klassenführungskompetenz und Sprachbildung. Näheres hierzu siehe Kapitel 3 in diesem Band.

64 Für eine ausführliche Darstellung des Bausteins *Sprachbildung* siehe Beitrag 3.6 in diesem Band.

65 Die Sensibilisierungsübung ‚Prinzip Seitenwechsel‘ versetzt (angehende) Lehrkräfte in die Situation von Schüler*innen, deren stärkste Sprache nicht der Unterrichtssprache entspricht. Dazu sollen die Studierenden eine fachliche Aufgabe in einer Fremdsprache lösen und anschließend reflektieren, ob und ggf. welche Herausforderungen ihnen dabei begegnet sind und wie sie sich bei dieser Aufgabe gefühlt haben. Näheres hierzu vgl. Tajmel (2017) sowie Beitrag 3.6 in diesem Band.

nen waren und sind deshalb so wichtig, weil sie eine *gemeinsame* Analyse der fachspezifischen Anforderungen auf unterschiedlichen Ebenen ermöglichen. Dadurch konnten die jeweiligen Seminare sehr gezielt im Hinblick auf diese Anforderungen vorbereitet werden. Ein Beispiel hierfür wäre die gemeinsame Auseinandersetzung mit für das Fach wichtigen Sprachhandlungen und etwaigen Unterschieden zu anderen Fächern. Die Evaluation des Einsatzes des Sprachbildungsbausteins zeigte, dass die Dozent*innen der Fachdidaktik diese Möglichkeit sehr schätzten. Auch die Verknüpfung der Themen Inklusion und Sprachbildung hielten die Fachdidaktiker*innen sowohl inhaltlich als auch bezogen auf die Umsetzung im Seminar für gelungen. Zugleich erwies sich die Durchführung des Bausteins jedoch auch als komplex und für die geplante Zeit (90 Minuten) zu ambitioniert, insbesondere in solchen Fächern, die noch nicht auf breite Vorarbeiten zu fachspezifischen Aspekten der Sprachbildung zurückgreifen konnten.⁶⁶ Es ist daher ratsam, insgesamt mehr Zeit einzuplanen – nicht nur für den Baustein selbst, sondern auch für die Vorbereitung auf Seiten der Lehrenden, damit diese sich (im besten Fall in Kooperation mit Vertreter*innen des Arbeitsbereichs Sprachbildung) mit fachspezifischen Sprachbildungsaspekten auseinandersetzen und offene Fragen klären können. Weiterhin sollten die Schwerpunktthemen der übrigen Seminarsitzungen (sowohl die, die einem der FDQI-HU-Bausteine zuzuordnen sind, als auch die übrigen Sitzungen) daraufhin geprüft werden, inwieweit auch diese Sprachbildungsfragen berühren. Durch die Thematisierung solcher Verbindungen und Bezüge könnte eine durchgängige Präsenz der Sprachbildung in der inklusiven Lehrkräftebildung weiter gestärkt werden.

Die beiden hier vorgestellten Seminarkonzepte bzw. deren Entwicklung und Erprobung an der PSE erfolgte im Rahmen von Drittmittelprojekten und damit auf Basis zusätzlicher personeller und zeitlicher Ressourcen, die im regulären Lehrbetrieb nicht zur Verfügung stehen. Unter den aktuellen Bedingungen (Stellen mit hohem Lehrdeputat und Studierendenaufwuchs in Zeiten des Lehrkräftemangels) können Umfang und Intensität solcher Kooperationen für zukünftige Lehrveranstaltungen nur schwer erreicht werden; eine Verstetigung des im Rahmen von Drittmittelprojekten Erarbeiteten und damit eine wünschenswerte Nachhaltigkeit ist mitunter mit den vorhandenen Ressourcen schwierig. Dabei wäre eine Zusammenarbeit von Vertreter*innen unterschiedlicher Querschnittsdisziplinen und der Fachdidaktiken für alle Beteiligten gewinnbringend. Generell erscheint aufgrund der dargestellten Erfahrungen der Ansatz, Querschnittsthemen der Lehrkräftebildung verbunden zu thematisieren, als sehr fruchtbar. In Seminaren, die Querschnittsthemen in ihrer Verschränkung in den Blick nehmen, können z.B. Schnittstellen ausgewiesen, Gemeinsamkeiten thematisiert, aber auch Unterschiede und Herausforderungen reflektiert werden. Die Verknüpfung von Sprachbildung mit anderen Querschnittsthemen der Lehrkräftebildung kann dazu beitragen, Gemeinsamkeiten und mögliche Synergien zu verdeutlichen und den Studierenden somit helfen, die komplexen Aufgaben von Lehrkräften als bewältigbar wahrzunehmen.

5.3.3 Fazit und Ausblick

Mit dem insgesamt zehn Leistungspunkte umfassenden Studienanteil Sprachbildung werden die angehenden Lehrkräfte in Berlin intensiver als in vielen anderen Bundesländern auf die Querschnittsaufgabe Sprachbildung vorbereitet (für einen Überblick vgl. Baumann, 2017). Darüber hinaus bestehen aktuell im Rahmen von Drittmittelprojekten intensive Bemühungen, Sprachbildung mit weiteren Querschnittsthemen der Lehrkräftebildung zu verknüpfen, wie

⁶⁶ Für einen ersten Einblick in die Evaluation des Bausteins siehe Beitrag 3.6 in diesem Band.

an den beiden vorgestellten innovativen Seminarkonzepten gezeigt wurde. Die Evaluationen dieser Veranstaltungen indizierten, dass diese Versuche sowohl aus Student*innen- als auch Dozent*innensicht fruchtbar erschienen. Allerdings konnte bei der Konzeption und Durchführung dieser Lehrveranstaltungen auf personelle und zeitliche Ressourcen zurückgegriffen werden, die im regulären Lehrbetrieb zurzeit nicht zur Verfügung stehen. Damit die unterschiedlichen Konzeptionen in ihren jeweiligen Potenzialen nachhaltig wirken können, müssten daher auch jenseits von Drittmittelprojekten Strukturen geschaffen werden, in denen Zeit für eine intensive Zusammenarbeit zur Verfügung steht. Für die Verstetigung des im Rahmen von FDQI-HU entwickelten Bausteins *Sprachbildung* wäre dies deshalb auf lange Sicht bedeutsam, weil dadurch ermöglicht würde, fachspezifische Aspekte der Sprachbildung in Kooperation zwischen Fach- und Sprachbildungsexpert*innen zu thematisieren und aufzubereiten. Ein wichtiger Schritt wäre insofern die Schaffung von Kooperationsstrukturen, z.B. eine kooperative Seminarentwicklung und -durchführung. Hier wäre es wünschenswert, dass bei einer Zusammenarbeit von zwei Dozent*innen beide eine solche Veranstaltung voll auf ihr Deputat anrechnen lassen könnten.

Die Integration von Forschendem Lernen und evidenzbasierter Planung und Entwicklung von sprachbildendem Unterricht zeigte sich in ihrer ersten Prüfung im Rahmen des oben vorgestellten Seminars als fruchtbar und motivierend für die Studierenden. Daher bietet es sich an, dieses Konzept unter Berücksichtigung der curricularen und personellen Voraussetzungen im Fachbereich Sprachbildung weiterzuverfolgen und weiterzuentwickeln. So könnten die Studierenden weiterhin darin unterstützt werden, Theorien und Evidenzen in ihrer Praxis zu berücksichtigen und einen forschend-reflexiven Blick auf ihr sprachsensibles Unterrichtshandeln zu entwickeln. Alternativ zum oben vorgestellten Reflexions-Handlungs-Kreislauf könnte für zukünftige Veranstaltungen auf etablierte Modelle der Unterrichtsentwicklung Bezug genommen werden, die den Studierenden bereits aus anderen Ausbildungsanteilen bekannt sind (zu unterschiedlichen Modellen der Unterrichtsplanung vgl. Arnold & Koch-Priewe, 2010). Wichtig ist bei der Auswahl des Modells, dass es zur Vermittlung eines planvollen, reflexiven Vorgehens, das Theorien und Evidenzen mit der individuellen Praxis systematisch verbindet, geeignet ist. Die Schaffung von Kooperationsstrukturen, die sich im Rahmen der von FDQI-HU entwickelten Lehr-Lern-Bausteine bewährt haben, wäre auch für die Verknüpfung der Themen Sprachbildung und Forschendes Lernen gewinnbringend⁶⁷ (vgl. z.B. Saunders, 2018). Durch die Zusammenarbeit von Sprachbildungsdozent*innen und Vertreter*innen des Arbeitsbereichs Forschendes Lernen könnten z.B. Studierende dabei unterstützt werden, sich im Rahmen des Praxissemesters in Lernforschungsprojekten gezielt sprachbildenden Themen zu widmen.

Mit den vorgestellten Seminarkonzeptionen wurden die Querschnittsthemen Inklusion und Sprachbildung bzw. Forschendes Lernen und Sprachbildung miteinander verbunden. Ein Desiderat besteht derzeit u.a. noch in einer Verknüpfung der Themen Sprachbildung und Medienbildung sowie in einer effektiveren Nutzung digitaler Medien (sowohl in Hochschule als auch Schule). Die weitere Ausgestaltung der Veranstaltungen des Studienanteils Sprachbildung wird aus diesem Grund mit dem Sommersemester 2019 insbesondere im Sinne der Digitalisierung und Medienbildung erfolgen und sieht eine Blended-Learning-Umgebung vor, die mit Lernvideos und Formen des Online Assessment die wichtigsten Kernthemen der Sprachbildung

⁶⁷ Das hier vorgestellte Seminar profitierte von den Drittmittelressourcen insofern, als es von einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin des vom BMBF geförderten Projekts *Übergänge* (Qualitätspakt Lehre) angeboten wurde. Eine intensive Kooperation zwischen dem Projekt und dem Arbeitsbereich Sprachbildung war in diesem Rahmen noch nicht vorgesehen.

abdeckt. Auf diese Weise wird in den Präsenzveranstaltungen mehr Raum für Methoden des Lehrens und Lernens mit digitalen Medien und den Einbezug technologiegestützter digitaler Instrumente und Medien geschaffen. Auch die universitätsinterne interaktive Nutzung der Lernplattform Moodle⁶⁸ soll mit diesem Vorhaben vorangetrieben und für eine barrierefreie Lehrkräftebildung herangezogen werden. Insbesondere im Masterstudium könnten so durch die Bereitstellung von Lernvideos theoretische Inhalte des Bachelorstudiums individuell aufgefrischt werden, sodass in den Begleitseminaren mehr Anlass für eine theoriegeleitete Reflexion sowie die praxisorientierte Umsetzung der theoretischen Konzeptionen bleibt. Auch im Rahmen der zweiten Förderphase des Projekts FDQI-HU (2019 bis 2023) werden Medienbildung und Digitalisierung als Querschnittsthemen verstärkt Berücksichtigung finden.

Wichtig erscheint im Hinblick auf die Verknüpfung unterschiedlicher Querschnittsthemen der Lehrkräftebildung, dass die angehenden Lehrkräfte nicht überfrachtet werden und im Angesicht der unterschiedlichen Querschnittsaufgaben gar mit Bedenken in die Zukunft blicken. Die Verknüpfung von z.B. Sprachbildung und Inklusion sollte immer auch darauf zielen, Gemeinsamkeiten der Querschnittsthemen bzw. ihrer Zielsetzungen und Konzepte aufzuzeigen. Nur so können Synergien erkannt und potentiell in der zukünftigen Lehrpraxis genutzt werden.

Literatur

- Altrichter, H., Posch, P. & Spann, H. (2018). *Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Arnold, K.-H. & Koch-Priewe, B. (2010). Traditionen der Unterrichtsplanung in Deutschland. *Bildung und Erziehung*, 63 (4), 401–416. <https://doi.org/10.7788/bue.2010.63.4.401>
- Baumann, B. (2017). Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache in der Lehrerbildung – ein deutschlandweiter Überblick. In M. Becker-Mrotzek, P. Rosenberg, C. Schroeder & A. Witte (Hrsg.), *Deutsch als Zweitsprache in der Lehrerbildung* (S. 9–26). Münster: Waxmann.
- Dirim, I. & Mecheril, P. (Hrsg.). (2018). *Heterogenität, Sprache(n), Bildung. Eine differenz- und diskriminierungstheoretische Einführung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Echevarria, J., Vogt, M.E. & Short, D. (2010). *The SIOP model for teaching mathematics to english learners*. Boston: Pearson.
- HU – Humboldt-Universität zu Berlin (2015a). *Studien- und Prüfungsordnung für die Studienanteile Bildungswissenschaften und Sprachbildung im Bachelorstudiengang mit Lehramtsoption bzw. Lehramtsbezug*. https://gremien.hu-berlin.de/de/amb/2015/41/41_2015_MA%20BW%20-%20SB%20-Gym-_PSE_23.07.15_DRUCK.pdf. Zugegriffen 09.08.2019.
- HU – Humboldt-Universität zu Berlin (2015b). *Studien- und Prüfungsordnung für die Studienanteile Bildungswissenschaften und Sprachbildung im Lehramtsbezogenen Masterstudiengang (Schwerpunkt Gymnasium)*. https://gremien.hu-berlin.de/de/amb/2015/80/80_2015_AMB_BiW%20-%20SB_KombiBA_DRUCK.pdf. Zugegriffen 24.08.2019.
- Lütke, B. (2010). Deutsch-als-Zweitsprache in der universitären Lehrerbildung. Der fachintegrierte Ansatz im Master of Education an der Humboldt-Universität zu Berlin. In B. Ahrenholz (Hrsg.), *Fachunterricht und Deutsch als Zweitsprache* (2., durchgesehene und aktualisierte Aufl., S. 153–166). Tübingen: Narr.
- Lütke, B. & Börsel, A. (2017). Deutsch als Zweitsprache in der Berliner Lehrkräftebildung. In M. Becker-Mrotzek, P. Rosenberg, C. Schroeder & A. Witte (Hrsg.), *Deutsch als Zweitsprache in der Lehrerbildung* (S. 37–50). Münster: Waxmann.
- Lütke, B. (2019). Sprachsensibler Fachunterricht im Spiegel von Sprachbildung und Inklusion. In L. Rödel & T. Simon (Hrsg.), *Inklusive Sprach(en)bildung – Ein interdisziplinärer Blick auf das Verhältnis von Inklusion und Sprachbildung* (S. 38–48). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Ohm, U. & Zörner, A. (2019). Gelegenheiten Forschenden Lernens im Fachgebiet Deutsch als Zweitsprache im Praxissemester. Theoretische Modellierung und empirische Analysen auf der Basis narrativer Interviews. *Herausforderung Lehrer_innenbildung* 2 (2), S. 124–154.

68 Mithilfe des Plugins H5P, einer frei verfügbaren und quelloffenen Software, können interaktive Lerninhalte bzw. Lernsettings erstellt und in bestehende Webseiten und Lernplattformen wie Moodle integriert werden.

- PSE – Professional School of Education. (2019). Forschungsorientierung im Lehramt. <https://pse.hu-berlin.de/de/forschung-und-lehre/projekte/humboldt-forschungskolleg/forschungskolleg>. Zugegriffen 12.09.2019.
- Rödel, L. & Simon, T. (2017). Inklusion. In J. Frohn (Hrsg.), *FDQI-HU-Glossar*. Berlin: Humboldt-Universität zu Berlin. <https://pse.hu-berlin.de/FDQI-HU/Glossar>. Zugegriffen 14.08.2019.
- Rödel, L. & Simon, T. (2019). Inklusive Sprachbildung – Eine Einladung zum transdisziplinären Dialog. In L. Rödel & T. Simon (Hrsg.), *Inklusive Sprach(en)bildung – Ein interdisziplinärer Blick auf das Verhältnis von Inklusion und Sprachbildung* (S. 24–37). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Saunders, C. (2019). Professionalisierung durch reflexiv-forschende Unterrichtsentwicklung: Ein Seminarmodell aus der Sprachbildung für die inklusionssensible Lehrkräftebildung. In L. Rödel & T. Simon (Hrsg.), *Inklusive Sprach(en)bildung – Ein interdisziplinärer Blick auf das Verhältnis von Inklusion und Sprachbildung* (S. 132–147). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Saunders, C. (2018). Studierende forschen zu Sprachbildung: Lernforschungsprojekte eines Seminars im Master of Education. In N. Neuber, W. Paravinci & M. Stein (Hrsg.), *Forschendes Lernen – the wider view. Eine Tagung des Zentrums für Lehrerbildung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster vom 25. bis 27.09.2017* (S. 489–490). Münster: WTM.
- Schmit, S., Peters, S. & Kiper, H. (2014). Wissenserwerb durch Lernaufgaben. In P. Blumschein (Hrsg.), *Lernaufgaben – Didaktische Forschungsperspektiven* (S. 24–34). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Tajmel, T. (2017). *Naturwissenschaftliche Bildung in der Migrationsgesellschaft. Grundzüge einer Reflexiven Physikdidaktik und kritisch-sprachbewussten Praxis*. Wiesbaden: Springer VS.
- Vollmer, H.J. & Thürmann, E. (2010). Zur Sprachlichkeit des Fachlernens. Modellierung eines Referenzrahmens für Deutsch als Zweitsprache. In B. Ahrenholz (Hrsg.), *Fachunterricht und Deutsch als Zweitsprache* (2., durchgesehene und aktualisierte Aufl., S. 107–132). Tübingen: Narr.